



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research

## Bearbeitungstiefe

■■■■□

## Name

**Kluber, Hans Hug**

## Namensvariante/n

Cluber, Hannss Hug

Gluber, Hans Hug

HHK

IHK

JHK

Klauber, Hans Hug (Hugo)

Klauber, Hans Jakob

## Lebensdaten

\* 1535/36 Basel, † 7.2.1578 Basel

## Bürgerort

Basel

## Staatszugehörigkeit

CH

## Vitazeile

Maler und Zeichner. Porträts, Landschaften, Tafelbilder mit religiösen Themen, Wandmalerei und Scheibenrisse

## Tätigkeitsbereiche

Wandmalerei, Malerei, Zeichnung, Gouache

## Lexikonartikel

Als Sohn eines Büchschmieds in Basel geboren. Er absolvierte seine Lehrzeit möglicherweise beim Zürcher Maler [Hans Asper](#). 1555 trat er in die Basler Malerzunft Zum Himmel ein und verheiratete sich bald darauf mit Barbara Haller. Im Lauf seines kurzen Lebens entfaltete er in Basel und Umgebung eine reiche künstlerische Tätigkeit. Allerdings sind nur wenige Werke erhalten. Nach einer Bildlegende in Huldreich Fröhlichs Buch *Zwen Todentantz* (Basel 1588) starb Kluber im Pestjahr am 7. Februar 1578 im Alter von 42 Jahren. Er muss also im Winter 1535–36 zur Welt gekommen sein. Erst durch neuere Quellenforschungen ist der Umfang seiner Aufträge und Beschäftigungen bekannt geworden, der nicht viel geringer war als bei seinem berühmten Schüler [Hans Bock dem Älteren](#).

Kluber erhielt ungewöhnlich früh Bildnisaufträge. Als 17-Jähriger schuf er die Porträts des Junkers Hans Rispatch und seiner Frau Barbara Meyer zum Pfeil (1552, Gouache, beide Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum). Früher noch entstanden Zeichnungen nach älteren Meistern, wie die datierten Apostelgestalten (1548, Öffentliche

Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett) nach einer Folge von Hans Schäufelein. Auch Kopien nach Hans Holbein dem Jüngeren werden ihm zugeschrieben (Müller 1988). Ausserdem besass Kluber selbst ein Skizzenbuch [u] [Hans Holbeins des Älteren](#)[/u] (Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett). Das grosse Bildnis der Familie des Zunftmeisters Hans Rudolf Faesch (1559, Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum) hat mit seiner detailreichen Schilderung einer bürgerlichen Wohnstube im reformierten Basel des 16. Jahrhunderts besonderen kulturgeschichtlichen Wert. Ein Ölgemälde mit der Geburt Christi (1562, Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum) befand sich vielleicht in der Sammlung des Basler Arztes Felix Platter, für den Kluber Tierillustrationen zu naturwissenschaftlichen Zwecken ausführte und dessen Universitätsmatrikel er zeichnete. Gönner und Auftraggeber hatte er auch im katholischen Elsass, wo er für die Klöster Murbach und Lützel sowie für die Thanner Chorherren in St. Amarin arbeitete.

In Basel war Kluber mehrfach mit grossen öffentlichen Wandmalerei-Aufträgen beschäftigt, so 1568 mit der Restaurierung des berühmten Totentanzes an der Predigerkirche, dessen Reigen er um ein Selbstporträt und ein Porträt seiner Frau mit Kind erweiterte und – was seine Wertschätzung dieses Auftrags zeigt – mit den Zeilen kommentierte: «[...] Verhoff doch mein Gedechtnuss bleibt, / solang man diss Werck haltet schon [...]» (Maurer 1966). 1575 malte er wiederum im Auftrag des Basler Rats ein grosses Reiterbild am Nebentor des ehemaligen Grossbasler Rheintors. Zu Klubers erhaltenen Werken zählt ferner eine Reihe von Zeichnungen mit schlichten, aber frisch und unmittelbar erfassten Motiven aus der häuslichen Umgebung des Malers (Schlafendes Kind; Knabe am Fenster und andere, Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kupferstichkabinett).

Kluber war, wie seine Zeichnungen von 1548 überliefern, ungewöhnlich frühreif. Schon im Alter von zehn Jahren verstand er geschickt nach älteren Meistern zu kopieren. Seine Laufbahn weist ihn als geschätzten, vielseitigen Maler aus, dem es auch im reformierten Basel an Aufträgen nicht mangelte. Die erhaltenen Porträts sind handwerklich tüchtig, stilistisch jedoch eher naiv und derb ausgeführte Arbeiten, die Klubers Mangel an lebendiger Auffassung und eigenständigem künstlerischem Ausdruck sichtbar machen. Seine Zeichnungen zeigen ihn in erster Linie als rezipierenden, in der Nachfolge Holbeins und anderer Vorbilder arbeitenden Künstler, dessen Werk eine Mittelstellung zwischen Renaissance und aufkommendem Manierismus einnimmt.

Werke: Öffentliche Kunstsammlung Basel, Kunstmuseum und Kupferstichkabinett; Basel, Historisches Museum,

Maria Becker, 1998, aktualisiert 2017

#### **Literaturauswahl**

- Susanne Warda, *Memento Mori. Bild und Text in Totentänzen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit* (Pictura et Poesis. Interdisziplinäre Studien zum Verhältnis von Literatur und Kunst, 29), Diss. Univ. Hamburg, 2009, Köln etc.: Böhlau, 2011.
- Maria Becker: «Architektur und Malerei. Studien zur Fassadenmalerei des 16. Jahrhunderts in Basel». In: *Neujahrsblatt. Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen*, 172, 1994
- *Sammeln in der Renaissance. Das Amerbach-Kabinett*, Texte von Paul H. Boerlin [et al.], Ausst.-Kat. Kunstmuseum Basel, 21.4.-21.7.1991, 5 Bde. [Bd. 1: *Die Gemälde*; Bd. 2: *Zeichnungen Alter Meister*; Bd. 3: *Die Basler Goldschmiederrisse*; Bd. 4: *Die Objekte im Historischen Museum Basel*; Bd. 5: *Beiträge zu Basilius Amerbach*].
- *Spätrenaissance am Oberrhein. Tobias Stimmer 1539-1584*, Text von Christian Geelhaar, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Basel, 23.9.-9.12.1984.
- Elisabeth Landolt: «Zur Geschichte des Grossbasler Rheintors und seines Reiterbildes im 16. und 17. Jahrhundert». In: *Unsere Kunstdenkmäler*, XXV, 1974, 3, S. 149-167
- Elisabeth Landolt: «Materialien zu Felix Platter als Sammler und Kunstfreund». In: *Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde*, 72, 1972. S. 245-306
- François Maurer: *Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt. Band V. Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Dritter Teil. St. Peter bis Ursulinenkirche*. Basel: Birkhäuser, 1966 (Die Kunstdenkmäler der Schweiz 52)
- Paul Leonhard Ganz, *Die Miniaturen der Basler Universitätsmatrikel*, Basel / Stuttgart: Schwabe, 1960.
- Hanspeter Landolt, *Das Skizzenbuch Hans Holbeins des Älteren im Kupferstichkabinett Basel* (Beschreibender Katalog der Zeichnungen. Kupferstichkabinett der Öffentlichen Kunstsammlung Basel 1), 2 Bde., Olten etc.: Urs Graf-Verlag, 1960.
- René Biery: «Hans Klauber. Ein Basler Maler der Renaissance in den Südvogesen». In: *Jahrbuch des Geschichts- und Altertumsvereins für die Südvogesen*, 1, 1940-42. S. 52-66

#### **Archiv**

SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 017

#### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4023110&lng=de>

#### **Letzte Änderung**

15.01.2019

#### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

#### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die

Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

#### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.